

es gepackt und drückt es so fest und beißt ihre scharfen Zähne so tief hinein, daß dem Mäuschen der Odem ausgeht. So macht es das Mausekätzchen.

W. Kurths.

31. Vom klugen Mäuslein.

*Was schleicht in Tennen draußen?
Es geht das Kätzlein mausen.
Das Mäuslein aber sitzt im Loch
und schläft wohl noch und schlummert noch.
Und ist's etwa schon aufgewacht,
so nimmt es sich gar wohl in acht
und sagt: Du liebes Kätzlein,
ich kenn' dein sanftes Tätzlein;
ja, ja, in allen Gäßlein
erzählt man deine Späßlein
und wie vor allen Nestern
du's machst mit meinen Schwestern.
— Drum geh' nur heut', mein Schätzlein,
aufs Dach zu einem Spätzlein;
hi, wenn es dieses fangen will,
hält wohl das Vöglein auch nicht still! —
Das Mäuslein mit Gekicher
sitzt so im Häuslein sicher,
und ausgespottet, leider!
schleicht sich das Kätzlein weiter!*

f. Güll.

32. Warnung.

Grau, grau Mäuschen, bleib' in deinem Häuschen! Frißt du mir mein Butterbrot, kommt die Katz' und beißt dich tot.

33. Das Schmutzelkätzchen.

Man sieht es gleich, daß das Schmutzelkätzchen gern weich und warm liegt. Unter dem warmen Ofen, auf dem Feuerherde, im Fenster und auf dem Dache im Sonnenschein gefällt es ihm am besten. Betten und andere weiche Sachen wählt es am liebsten zu seinen Ruheplätzen. Da liegt es denn und schläft. Wenn es ausgeschlafen hat, reckt es sich und gähnt, als ob es immer noch müde sei. Dann putzt es sich. Wo ein Faserchen an seinem weichen, glänzenden Kleide sitzt, wird es weggeleckt. Wo irgend ein Härchen nicht glatt anliegt, da streicht das Kätzchen es gerade. Wenn es bei schmutzigem Wetter über die Straße läuft, so trippelt es vom Stein auf den Stein; denn es will rein bleiben. Das ist gut, daß es so reinlich und sauber ist.